

Abends. April 74
Udo Rowert.

Sehr geehrtes Ehepaar Diel, liebe Gäste, meine Damen!

Ich begrüße Sie alle recht herzlich und hoffe, daß wir alle zusammen einen Abend verbringen werden, auf den wir noch recht lange mit Freude zurückblicken können. Zunächst einmal möchte ich dem hochgeschätzten Ehepaar Diel einige Worte des Dankes sagen, denn es waren ja Nerven aus Stahl und eine riesen Portion Geduld nötig, um aus unserem anfangs recht komischen, unansehlichem Gehopse einige wohlgeformte Tänze zu machen. Herzlichen Dank im Namen aller Kursusteilnehmer.

Sehr verehrte Damen,

ich bin dazu auserkoren, ja förmlich gezwungen worden, einige Worte an Sie zu richten. Ich bin mir meiner sehr schwierigen Lage bewußt, denn es ist leichter, den Mund zu halten, als eine Rede. Doch ich werde versuchen, die Zeit mit Ihnen so zu schildern, wie ich sie erlebt und empfunden habe. Der beste Weg dazu ist wohl ein Rückblick auf die Tanzstunden.

Schon bei unserer ersten Tanzstunde vor etwa 3 Monaten waren wir so begeistert von Ihnen, meine Damen, daß wir mit Überschallgeschwindigkeit auf Sie losstürmten. In dieser Beziehung waren alle Ermahnungen und Erklärungen von Herrn Diel, daß ja genügend schöne Damen auf uns warten, fruchtlos. Dieses rasante Anfangstempo hielten wir während aller Tanzstunden bei, so begeistert waren wir von Ihrer Anmut und Schönheit.

Weniger begeistert bin ich davon, über das Tanzen selbst zu sprechen. Aber ich komme wohl nicht darum herum. Sie, meine Damen, erlernten die Tanzschritte sofort und verloren dabei nichts von Ihrer angeborenen Grazie. Wir aber hatten Mühe uns in der Senkrechten

zu halten und ruinierten bei unseren Balanceakten Ihre Schuhe, als ob wir von den Schuhgeschäften dafür Prämien erhielten.

Als wir uns dann allmählich an das Tanzen gewöhnt hatten und glaubten über den Berg der Anfängerqualen hinweg zu sein tauchte ein berühmt-berüchtigter, vielleicht auch gefürchteter Tanz auf: der Wiener Walzer. Die Foltern, die Sie während des ersten Wiener Walzers erdulden mußten, gehen auf keine Kuhhaut, geschweige denn auf dieses Blatt Papier. Darum möchte ich an dieser Stelle unseren Damen ein dreifaches Danke schön aussprechen und zwar I. dafür, daß Sie uns immer nur freundlich darauf aufmerksam machten, wenn wir auf Ihren zarten Füßen standen, II. dafür, daß Sie uns durch Ihr bezauberndes Lächeln immer wieder über unsere Ermüdungserscheinungen hinweg halfen und uns wirklich nur dann vor das Schienbein traten, wenn es unbedingt nötig war, und III. dafür, daß Sie uns durch Ihre netten Komplimente ermutigten weiter zu tanzen, auch wenn es absolut nicht ging.

Danken möchte ich auch allen Eltern, ohne die wir wohl kaum die Möglichkeit gehabt hätten, bei Herrn und Frau Diel das Tanzen zu erlernen und viele unvergessliche Stunden in Ihren Räumen zu verbringen. Ich hoffe, daß wir, die Kursusteilnehmer, Sie heute abend überzeugen können, daß sich die Zeit, die wir in der Tanzschule verbracht haben, gelohnt hat.

Hiermit möchte ich meine Rede beenden und zum Abschluß Ihnen allen noch einen schönen und vergnügten Abend wünschen.